

Riedmuseum startet in die Saison

Zum Auftakt wird das Rheinmodell geflutet / Spannende Details über das Leben in früheren Zeiten

Rastatt (red) – Die Winterpause im Riedmuseum im Rastatter Ortsteil Ottersdorf neigt sich dem Ende zu. Am kommenden Freitag, 1. März, startet das Regionalmuseum in seine neue Saison, die bis zum 27. Oktober dauert. Zum Saisonauftakt führt Nicole Zerrath am Sonntag, 3. März, um 15 Uhr durch die Einrichtung. Der Eintritt kostet drei Euro, ermäßigt einen Euro, heißt es in einer Pressemitteilung.

Höhepunkt beim etwa einstündigen Rundgang: Das Rheinmodell wird geflutet. Und während das Wasser steigt, erfahren die Besucherinnen und Besucher so manches über das Leben und Werk von Johann Gottfried Tulla.

Der badische Ingenieur hatte vor 200 Jahren die ersten Rheinbegradigungen und Wasserschutzmaßnahmen in unserer Region umgesetzt. Auch die Ölmühle und die Wohnräume des Rieder Bauernhauses aus dem 18. Jahrhundert stehen auf dem Programm. Im Wohn-

haus gibt es viele spannende Details über das Leben im Ried in früheren Zeiten zu erfahren, heißt es in der Mitteilung weiter. So erläutert Nicole Zerrath, unter welchen Bedingungen die Menschen damals lebten und wie sich die Launen des Rheins auf den Alltag auswirkten. Zerrath erklärt außerdem, wie das älteste Ausstellungsstück des Riedmuseums, der tausend Jahre alte merowingische Einbaum, seinerzeit als Fährschiff eingesetzt wurde für die Ernte auf den fruchtbaren Rheinseln. Der Einbaum kam in den 1930er Jahren bei Ausgrabungen am Federbach in Durmersheim zum Vorschein.

Nach dem Rundgang am 3. März steht am Donnerstag, 21. März, um 18 Uhr die nächste Veranstaltung im Riedmuseum an. Wildkräuterexpertin Marianne Knörr-Groß aus Ottersdorf geht der Frage nach „Was das Unkraut mit uns zu tun hat?“ und berichtet über Wildkräuter und ihre vielseitige



Das Riedmuseum in Ottersdorf startet am 1. März in die neue Saison, die bis zum 27. Oktober dauert.

Foto: Stadt Rastatt

Verwendung.

Mit dieser Veranstaltung beteiligt sich das Riedmuseum gleichzeitig am grenzüber-

schreitenden, erfolgreichen Programm „Winter im Pamina Rheinpark“. Das Riedmuseum ist vom 1. März bis zum 27.

Oktober freitags bis sonntags sowie an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Gruppenführungen können telefonisch an-

gefragt werden unter ☎ (0 72 22) 9 72 84 01 und per E-Mail unter museen@rastatt.de.

Literatur und Harfenmusik im Kurhaus

Baden-Baden (red) – Das „Literarische Café“ Baden-Baden lädt zu seiner nächsten Veranstaltung am kommenden Samstag, 2. März, um 16 Uhr in das Kurhaus Baden-Baden in den Raum „Kulisse“ ein. Zum Vortrag gelangen Lyrik und Prosa, Ernstes und Heiteres aus verschiedenen Lebensbereichen, heißt es in einer Pressemitteilung. Jeder Autor hat sechs Minuten Zeit, um zu einem vom Publikum vorgeschlagenen Thema seinen Beitrag zu leisten. Das aktuelle Thema lautet „Zeit“, die musikalische Umrahmung wird von Michael Friedmann an der Keltischen Harfe gestaltet, heißt es weiter. Es moderiert Jutta Himstedt aus Achern. Der Eintritt ist frei, es wird ein Spendenkörbchen aufgestellt. Das Thema für die nächste Veranstaltung wird vom Publikum ausgewählt und bestimmt.



Mehr als 10 400 Euro für die Bürgerstiftung

Damit hatte Thomas Pörings nicht gerechnet: Der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Baden-Baden Rastatt bat anlässlich seines 60. Geburtstages vor wenigen Wochen um eine Spende für die Bürgerstiftungen Baden-Baden und Rastatt. Das beeindruckende Ergebnis: Mehr als 14 000 Euro kamen zugunsten der beiden Bürgerstiftungen zusammen. Der größte Teil stammt von den Besuchern eines Kolloquiums

über die Zukunft der Genossenschaftsbanken, das der Aufsichtsrat der Volksbank zum Geburtstag von Pörings veranstaltet hatte. Mehr als 10 400 Euro sind allein zugunsten der Baden-Badener Bürgerstiftung gespendet worden. Die Summe überreichte Pörings (rechts im Bild) nun offiziell dem Vorstandsvorsitzenden der Bürgerstiftung, Andreas Büchler. (red)/Foto: Marcus Gernsbeck

Wohnraum eine der Herausforderungen

Referat zum demografischen Wandel

Bietigheim (hr) – „Der demografische Wandel und seine Herausforderungen“ lautete das Thema, als jüngst Thaddäus Kunzmann, Demografiebeauftragter des Landes Baden-Württemberg, beim Kreisrennrat in Bietigheim gastierte.

Nur die Bundesländer Berlin, Hamburg, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen können bis 2045 einen Zuwachs ihrer Bevölkerung erwarten. Für Deutschland ist ein Bevölkerungsrückgang um 2,6 Prozent auf 80,3 Millionen Einwohner vorhergesagt. Baden-Württemberg dagegen kann, Zuzug aus anderen Ländern vorausgesetzt, mit einem Wachstum von 2,9 Prozent auf 11,3 Millionen Einwohner rechnen.

Ohne Zuzug würde sich bei einer aktuellen Geburtenrate von 1,57 Kindern je Frau die Bevölkerung nach der vierten Generation fast halbieren, zeigte Kunzmann auf. Das heißt konkret: „Ohne Zuzug lässt sich der kommende Fachkräftemangel nicht bewältigen.“ Die Voraussetzungen dafür seien Wohnungsangebot, Mobilität, Kinderbetreuung und Schule sowie flächendeckende Breitbandversorgung.

Allerdings machte Kunzmann auch deutlich, dass die Entwicklung im Land nicht flächendeckend sei. Chancen hätten besonders Städte und Gemeinden wie Bietigheim, die ihren Einwohnern den gewünschten Wohnraum zur Verfügung stellen können. Die Industrie ihrerseits siedele sich vorrangig dort an, wo die Infrastruktur stimmt und sie ihren Bedarf an Arbeitskräften in der Region decken kann. Hinsichtlich der Wohnraumversorgung mahnte Kunzmann die Planer und Politiker, die Entwicklung

von der Groß- zur Kleinstfamilie (2035 werden 44 Prozent in einem Ein- und drei Prozent in einem Fünf-Personen-Haushalt leben) sowie die exorbitanten Wohnungsleerstände im Auge zu behalten.

„Was braucht eine alternde Gesellschaft?“, lautete eine weitere Frage. „Kompetenzzentrum Barrierefreiheit im öffentlichen und privaten Raum, Ausbildung und Zertifizierung von Planern, Architekten und Handwerkern, Verdoppelung der Mittel der KfW für den altersgerechten Umbau und Förderung des Umbaus bei privaten Mietwohnungen“, nannte der Demografiebeauftragte.

Entwicklung von Groß- zu Kleinstfamilie

Kunzmann zeigte sich überzeugt: „Nur durch Kaufkraft und Nachfrage im Ort lassen sich nachhaltig Versorgungseinrichtungen des täglichen Lebens sichern.“ Als bedenklich stuft der Experte ein, dass nach einer Studie des ADAC zwei Drittel der über 75-Jährigen sich selbst als wenig bis gar nicht mobil einschätzen. Viele ältere Menschen seien seit ihrer Schulzeit nicht mehr Bus gefahren. Sie seien auf niederschwellige Angebote wie Bürgerbusse, Ruf taxis oder Mitfahrorganisationen angewiesen.

Die Teilnehmer und der erste Landesbeamte Jörg Peter waren sich nach dem Vortrag einig, dass sie viele Impulse für ihre Arbeit erhalten haben. „15 Jahre bleiben uns noch, was wir jetzt nicht auf die Reihe kriegen, schaffen wir auch danach nicht mehr, dann sind die geburtenstarken Jahrgänge in Rente“, erklärte Kunzmann.

Von Pulverdampf bis Stadtgarten

Touristinformation hat 2019 mehr als 70 Führungen im Angebot

Rastatt (red) – Anlässlich des Weltgästeführertags am 21. Februar – dem Gründungstag des Weltverbands der Gästeführer – hatte die städtische Touristinformation auf ihr diesjähriges Führungsangebot in Rastatt hingewiesen. Über 70 Rundgänge durch die historische Innenstadt, die Barockresidenz und zu vielen anderen interessanten und sehenswerten Plätzen in Rastatt stehen 2019 zur Auswahl, übersichtlich zusammengefasst als Infoheft, das in der Touristinformation erhältlich ist oder im Internet.

Neu in diesem Jahr ist die höfisch-revolutionäre Stadtführung mit dem klangvollen Titel „Puder und Pulverdampf“. Gemeinsam mit der Freifrau von Glaubitz und Hauptmann Dietz können Interessierte dabei auf höchst unterhaltsame Weise in die Rastatter Geschichte eintauchen und die Residenz- und Festungsstadt ganz neu kennenlernen. Erstmals entdeckt werden kann bei einer Führung auch der Rastatter Stadtgarten, schreibt die



Bei „Puder und Pulverdampf“ kann man Freifrau von Glaubitz und Hauptmann Dietz kennenlernen. Foto: Stadt Rastatt

städtische Pressestelle in einer Ankündigung.

Aber auch die beliebten Führungen mit dem Nachtwächter sind wieder mit im Programm, der auf seine ganz eigene Art die Rastatter Vergangenheit zum Leben erweckt. Es gibt Abenteuer-Führungen durch den badischen Dschungel – die Rastatter Rheinauen – oder eine Fackelwanderung durch den Stadtwald mit Förster Martin Koch. Und auch Kinder und Familien kommen bei den Familienführungen rund um die Barockresidenz oder mit Ludwig der Stadtmaus durch die Barockstadt voll auf ihre Kosten.

Neben den offenen Führungen können nahezu alle Angebote auch als individuelle Gruppenführungen gebucht werden. Für weitere Infos und Buchungen stehen die Mitarbeiterinnen der Touristinformation Rastatt im Residenzschloss, Herrenstraße 18, ☎ (0 72 22) 9 72 12 20, E-Mail: touristinfo@rastatt.de, gerne zur Verfügung. ♦ www.tourismus-rastatt.de.

Türkische Lesereise

Baden-Baden (red) – Zur deutsch-türkischen Vorleseerei für Kinder ab vier Jahren lädt die Stadtbibliothek am Samstag, 2. März, von 11 bis

11.30 Uhr in ihre Räumlichkeiten ein. Ayfer Beker, Alime Turhan und andere Vorleserinnen lesen bunte Geschichten abwechselnd in deutscher und türkischer Sprache. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich. Treffpunkt ist die Kinderbibliothek.